

TENNIS 2022

TCF 2000
Darmstadt e.V.

INTERNATIONAL

SAMSTAG

23. JULI 2022

Tagesform entscheidet über Einzug ins Halbfinale

Jessica Bouzas Maneiro gegen Carole Monnet



Jessica Bouzas Maneiro



Carole Monnet

Zum ersten Einzel im Viertelfinale auf dem Center Court traf die 19 Jahre alte Spanierin Jessica Bouzas Maneiro, die aktuell den 368. Platz in der Weltrangliste belegt, auf die hier an Nummer 4 gesetzte Französin Carole Monnet.

Die 20-jährige steht laut WTA auf Platz 269 und hat sich hier in Besungen in der ersten Runde gegen Nina Potocnik aus Slowenien und in der zweiten Runde in einem ganz starken Spiel klar in zwei Sätzen gegen die Qualifikantin aus Argentinien, Berta Bonardi, durchgesetzt. In den Jahren 2019 und 2020 gewann die Französin immerhin sechsmal das W15 ITF Hartplatz-Turnier in Monastir (Tunesien). Die Spanierin kann da durchaus mithalten: Sie heimte dieses Jahr bereits drei Titel ein, zwei davon auf Sand. Bouzas Maneiro besiegte in Aschaffenburg die Deutsche Katharina Hobgarski, gewann das Turnier im spanischen Palmanova sowie auf Hartplatz in Villena. Die Zuschauer konnten also ein spannendes, hochklassiges Spiel auf Augenhöhe erwarten.

Nach etwas nervöserem Start der Spanierin, die dadurch gleich mit 0:2 in Rückstand geriet, entwickelte sich ein spannendes und schnelles Spiel mit teilweise spektakulären Ballwechseln. Bouzas Maneiro wurde immer sicherer in ihren Returns und Angriffsbällen, außerdem servierte sie gut. Monnet konterte wann immer möglich, zeigte sich extrem lauffast und suchte oft den Weg nach vorne, um am Netz zu punkten. Die Spanierin bot wiederum Paroli mit Stopps und klug platzierten Cross-Schlägen oder passierte die Gegnerin longline. Lange blieb der Satz offen, die Entscheidung musste im Tie-Break fallen, der schließlich mit 8:6 an die Spanierin ging.

Der Freund und Coach der Französin hatte ohnehin bereits eine schlechte Tagesform seiner Freundin konstatiert und beobachtete nun mit besorgter Miene, dass Monnet beim Schiedsrichter um eine Behandlungspause bat. Die Physiotherapeutin wurde gerufen und behandelte die auf einer Matte liegende Spielerin mehrere Mi-

nuten am Rücken. Zu dieser Zeit dauerte das Match bereits mehr als eine Stunde.

Nach dieser Zwangspause flachte das Spiel ein wenig ab. Monnet hatte Probleme beim Aufschlag und auf beiden Seiten traten vermehrt Fehler auf. Vielleicht verletzungsbedingt konnte Monnet nur noch selten Akzente mit ihrer sonst starken und für ihr Spiel so wichtigen Vorhand setzen. Sie wich auffällig oft auf die Rückhand aus. Die Spanierin steigerte sich hingegen und spielte jetzt stark und aggressiv. Nachdem die Französin ihr Aufschlagspiel mit einem Doppelfehler abgab, nutzte Bouzas Maneiro ihre Chance und zog nach knapp zwei Stunden ins Halbfinale ein, wo sie heute um 13 Uhr auf die Kroatian Antonia Ruzic trifft. Fans der Spanierin dürfte es freuen zu erfahren, dass sie mit ihrer Partnerin Leyre Romero Gormaz heute im Doppel-Finale steht, das nicht vor 17 Uhr auf dem Center Court ausgetragen wird. *hei*

Endstand: 7:6 (6), 6:2



WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN.



WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN.

WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN.



WIR DANKEN UNSEREN SPONSOREN.

ОТЛИЧНА

Ausgezeichnet

Sapfo Sakellaridi gegen Irina Khromacheva

Für die 28 Jahre alte Russin Irina Khromacheva ist es bereits die dritte Teilnahme bei Tennis International in Bessungen: 2015 verlor sie schon in der ersten Runde. 2014 hingegen war sie Finalistin und unterlag der Schweizerin Viktorija Golubic. In diesem Jahr ist sie wieder auf gutem Weg in Richtung Finale.



Irina Khromacheva



Sapfo Sakellarini

Am Freitag hatte es Irina Khromacheva mit der Griechin Sapfo Sakellarini zu tun. Die ist den tennisbegeisterten Zuschauern bereits durch ihren unkonventionellen Aufschlag aufgefallen. Sie sliced den Ball extrem ins Feld der Gegnerin, so dass der kaum mehr abspringt und ein harter Return fast nicht möglich ist. Fast! Denn Khromacheva war gut vorbereitet. Von Anfang an hatte sie sich prima auf den speziellen Ball der Griechin eingestellt und schlug ihn meist gut überlegt ins Feld zurück. Schnell führte sie im ersten Satz 4:0. Beim Stand von 4:1 ließ sich die Russin von den extrem angeschnittenen Bällen zu vielen Fehlern verführen und verwandelte den ersten Breakball in diesem Satz zum 2:4. Khromacheva war aber schnell wieder in der Spur und schlug ihre Gegnerin oft mit deren Waffen: Sie setzte gefühlvolle Stopps knapp hinter das Netz oder schnitt den Ball ähnlich raffiniert an wie Sakellaridi, die allzu oft die Stoppbälle zu spät

erkannte und ihn dadurch nicht erlaufen konnte. Einer dieser Stopps sicherte der Russin den ersten Satz mit 2:6.

Die Griechin schlug manchmal überraschenderweise auch einen graden und festen Aufschlag, doch die Russin konterte hellwach mit energischen Returns. Oft quittierte sie ihren Spielgewinn mit einem gut vernehmlichen „Odlichno“ **ОТЛИЧНА**, was soviel heißt wie Ausgezeichnet. Den zweiten Durchgang beendete Irina Khromacheva mit einem ihrer sehenswerten Stopps.

Im Viertelfinalspiel trifft sie heute nun auf ihre Landsfrau Ekatarina Makarova, die in der Weltrangliste nur 18 Plätze hinter ihr steht. Es verspricht ein spannendes Match zu werden. sar

Endstand: 2:6, 1:6



Sapfo Sakellarini



Irina Khromacheva

78 zu 72 im russischen Duell

Julia Avdeeva gegen Ekaterina Makarova

Das ist die Anzahl der gewonnenen Punkte und nur eine Aussage der Match-Statistik (links Avdeeva, rechts Makarova).



Julia Avdeeva



Ekaterina Makarova

Doch beginnen wir bei 0:0: Wie am Donnerstag beginnt Avdeeva stark, bringt unfassbare Power auf den Ball, aber die ersten zwei Brekbälle kann Makarova abwehren, auch weil Avdeeva nach drei unwiderstehlichen Punkten wieder zwei leichte Fehler macht. Makarova hält stark dagegen, lässt sich nicht überfahren, ist unglaublich schnell auf den Beinen.

Und bei 1:2 verliert Julia Avdeeva den Faden, macht zwei Doppelfehler hintereinander, verschlägt nun zu viele Bälle. Makarova nutzt das konsequent: unter anderem variiert sie ihren Aufschlag sehr klug. Beim Return steht sie weit (geschätzte vier Meter) hinter der Grundlinie und kann dadurch lang und solide returnieren. Und so kann Avdeeva ihr Lieblingsmuster (Aufschlag und Winner mit dem nächsten oder übernächsten Schlag) nicht durchsetzen. Sie macht einfach zu viele Fehler – wozu ihr Makarova durch ihr beharrliches Gegenhalten auch reichlich Chancen gibt. Die sechs Jahre Jüngere schafft es oft nicht, die Vorteile, die sie sich im Ballwechsel erarbeitet, in Punkte umzumünzen.

Zwar gelingt Avdeeva gleich zu Beginn des zweiten Satzes ein Break, aber Makarova spielt einfach sehr schlau, dosiert gut, weiß auf al-

les eine Antwort, Rebreak, 1:1. Jetzt hat das Spiel seine beste Phase, Avdeeva unterlaufen weniger Fehler, sie spielt mit etwas mehr Spin und durchbricht erneut den Aufschlag ihrer Kontrahentin, hält aber nur mit Mühe ihr eigenes Service. Makarova lässt nicht nach, aber auch zwei überraschende „underarm serves“ (Aufschläge von unten) verhindern nicht, dass Avdeeva davon zieht und sich den Satz mit 6:3 sichert.

Im dritten Satz überpacet Avdeeva zunächst wieder zu oft, bedeutet: sie will zu viel, geht zu schnell auf den Punktgewinn – die Folge sind aber zunächst wieder zu viele Fehler, (siehe erster Satz) und eine 3:1-Führung für Makarova, die diese Führung auf 5:2 ausbaut und am Ende verdient gewinnt.

Im Halbfinale in der zweiten Runde (nicht vor 15 Uhr heute) trifft Ekaterina Makarova auf ihre Landsfrau Irina Khromacheva im wieder rein russischen Duell auf dem Center Court. rol

Endstand: 1:6, 6:3, 2:6



Julia Avdeeva



Ekaterina Makarova

Kroatischer Wirbelwind fegt ins Halbfinale

Antonia Ruzic gegen Anna Siskova

Im zweiten Einzel des Viertelfinales standen sich am Freitagnachmittag auf dem leider nur spärlich mit Zuschauern gefüllten Center Court die hier an Nummer 5 gesetzte Kroatin Antonia Ruzic und die an 2 gesetzte Tschechin Anna Siskova gegenüber.



Die 21 Jahre alte Anna Siskova belegt in der Weltrangliste aktuell Platz 238 und liegt damit nur knapp vor ihrer gestrigen Gegnerin. Sie ist eine Spielerin, die sich vor allem auf Sand- und Hartplätzen wohlfühlt. So gewann sie 2021 das Hartplatzturnier in Monastir (Tunesien) sowohl im Einzel als auch im Doppel und trat dieses Jahr sogar in Wimbledon auf Rasen an, wo sie allerdings in der ersten Runde der Amerikanerin Louisa Chirico in drei Sätzen unterlag. Auch in den Turnieren in Stuttgart-Vaihingen und Pörschach (Österreich) schied sie erst im Viertelfinale aus. Die 19 Jahre alte Kroatin Antonia Ruzic besiegte hier in der ersten Runde Gina Feistel in zwei Sätzen und profitierte in der zweiten Runde von der Aufgabe ihrer Gegnerin Kamilla Bartone beim Stand von 6:3, 1:0.

Nach nervösem Start beider Spielerinnen und zwei frühen Breaks steigerte sich Ruzic von Spiel zu Spiel. Wenn auch die ersten 20 Minuten nicht wirklich hochklassig waren, sahen die Zuschauer auf den sich stetig füllenden Tribünen doch attraktives Tennis. Dabei übernahm die junge Kroatin mehr und mehr die führende Rolle: Sie bewegte sich gut, schlug unzählige blitzsaubere Returns, setzte ihre starke Vor- und Rückhand für direkte Winner ein und schlug gut auf. Nach 43 Minuten gewann sie den ersten Satz mit 6:2.

Ruzic spielte im zweiten Satz genauso stark weiter und gewann ihr erstes Aufschlagspiel sofort zu Null gegen eine Gegnerin, deren Körper-

sprache und Mimik mittlerweile das Geschehen auf dem Platz widerspiegeln. Es unterliefen ihr zu viele Fehler und sie fand keine Mittel, um die Kroatin aus dem Konzept zu bringen. Ruzic gelang fast alles. Sie spielte aus der Rallye heraus ansatzlose Stopps, die die Tschechin nicht mehr erlauben konnte, selbst bei erstem Aufschlag von Siskova returnierte sie so gut, dass die Tschechin den Fehler machte. Überkopfvollies und selbst Schläge aus der Verteidigung heraus wurden zu Winnern. Symptomatisch für das ganze Match war eine Szene im achten Spiel des zweiten Satzes: Ruzic rutscht an der Grundlinie aus und schlägt im Fallen noch einen für Siskova unerreichbaren Stopp direkt hinter das Netz. Nach einer Stunde und 36 Minuten heißt es 6:2 und 6:4.

Mit Ruzic zieht eine Spielerin ins Halbfinale ein, die ein kraftvolles und technisch variables Tennis zeigt. Beeindruckend ist dabei sowohl die Vor- als auch die Rückhand, die anders als bei den meisten Spielerinnen nahezu gleich stark eingesetzt werden kann. Ihre nächsten Gegnerin ist die Spanierin Jessica Bouzas Maneiro. Ihr ist zu raten, sich nicht von der zierlichen Figur täuschen zu lassen, in Ruzic schlummert ein kroatischer Wirbelwind, der über alles hinwegfegt, was sich ihm in den Weg (zum Finale?) stellt. *hei*

Endstand: 6:2, 6:4

